

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

35. Joh. 20, 28. Mein Herr und mein Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Ich habe nun den grund zc. 83

ist der nächste weg zur freuden. Er
gib in kindlicher gedult Dich deines
Vaters lieb und huld, Er wird in
seinen treuen händen Dich unaus-
sprechlich schön vollenden, Und, ehe
du dich wirst versehn, Wirst du
verklärt dort oben stehn.

35.

**Joh. 20, 28. Mein GOTT und
mein GOTT.**

Mel. Wer nur den lieben GOTT zc. * 7.
Ich habe nun den grund gefunden,
Der meinen ancker ewig hält.
Wo anders, als in Jesu wunden?
Da lag er vor der zeit der welt: Den
grund, der unbeweglich steht, Wenn
erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen,
Das alles dencken übersteigt, Es
sind die offnen liebesarmen Desß, der
sich zu den sündern neigt, Dem alles
mal das herze bricht, Wir kom-
men, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren wer-
den, GOTT will, uns soll geholfen seyn.
Deswegen kam der Sohn auf erden,
und nahm hernach den himmel ein;
Deswegen klopft er für und für So
starck an unsre herzensthür.

4. O abgrund! welcher alle sünden
Durch Christi tod verschlungen hat.
Das heißt die wunde recht verbitt

D 6

den.

84 Ich habe nun den grund zc.

den. Hier findet kein verdammen
statt; Weil Christi blut beständig
schrent: Barmherzigkeit, Barm-
herzigkeit.

5. Derein will ich mich gläubig sen-
cken, Dem will ich mich getrost ver-
traun; Und wenn mich meine sünden
fräncken, Nur bald nach Gottes her-
zen schaun; Da findet sich zu aller
zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen,
Was seel und leib erquickten kan,
Darf ich von keinem troste wissen,
Und scheine völlig ausgethan, Ist die
errettung noch so weit; Mir bleibet
doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken,
Ja häuft sich kummer und verdruß,
Daß ich mich noch in vielen stücken
Mit eiteln dingen mühen muß; Ich
werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff
ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wer-
cken, Darinnen ich gewandelt bin,
Ziel unvollkommenheit bemerken,
So fällt wohl alles rühmen hin;
Doch ist auch dieser trost bereit: Ich
hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen
Bey dem so viel erbarmen ist; Er
wolle selbst mein herze stillen, Das
mit es das nur nicht vergift; So
ster